№. 121. 1853.

Görlitzer Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich 3mal: Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Insertions-Gebühren für den Raum einer Petitzeile 6 Pf.

Beilage zur Lausitzer Zeitung №. 121.

Sonnabend, den 15. October 1853.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 14. Oct. Gestern wurden wiederum die Kaufmann Eiffler'schen milden Stiftungen verloost. Dieselben erhielten: der Schuhmachermeister Schorsch und der Bürgerlaufer Straube; Frau Hennig geb. Müller und Frau Fortange geb. Helbrich; von den Knaben: Ernst Bruno Mattheus; von den Mädchen: die Tochter des Kirchendiener Lerm, Angela; von den Gymnasiasten: der Primaner Conrad. Jedes derselben erhielt 40 Thlr.

— Am 13. d. erhing sich im hiesigen Inquisitoriat der in Untersuchungshaft befindliche Tagearbeiter Roitsch aus Troitschendorf.

Der Gerichts-Assessor Hünke ist als Hülfsrichter an das Kreisgericht in Luckau deputirt. — Der Secretair und Sportelreceptor Richter in Pförten ist vom 1. April k. J. ab an das Kreisgericht in Kottbus versetzt und ihm das Amt als Sportelrevisor und Salarienkassen-Controleur übertragen. — Der Secretair, Controleur und Sportelrevisor Schmidt in Kottbus ist vom 1. April k. J. ab an die Kreisgerichts-Commission zu Pförten als Secretair und Verwalter der Sportelreceptur versetzt worden.

Der bisherige Privatsecretair Hieronymus Constantin Kunz in Sorau ist zum Bürgermeister in Fürstenberg gewählt und bestätigt worden, und der Bäckermeister August Heinze zu Guben ist zum unbesoldeten Senator daselbst gewählt und als solcher bestätigt worden.

Der Nachtrag zur Bau-Polizei-Ordnung für die zu einer Feuer-Societät verbundenen Städte der Kur- und Neumark und des Markgrafthums Nieder-Lausitz ꝛc. vom 10. Januar 1846 enthält die Bestimmung, „daß alles Holzwerk von den Wangen der Schornsteinröhren bis auf 3 Zoll entfernt bleiben soll."

Handel und Industrie.

Der Herbst-Wollmarkt in Breslau ist wegen der plötzlich eingetroffenen kriegerischen Nachrichten aus dem Oriente nicht in erwünschter Weise ausgefallen. Im September waren dort etwa 6000 Ctr. abgesetzt worden, aber zur Zeit des Marktes selbst nur 3000 Ctr., während 20,000 Ctr. Wolle eingegangen waren. Die schlesischen Wollen wurden mit 72—92 Thlr. bezahlt, russische geringere Einschuren mit 64—66 Thlr., dazwischen im Preise hielten sich posener und polnische Sorten. Von Großhändlern war außer einem Aachener Hause Niemand dort anwesend.

Vermischtes.

Es mag wenig Schriftsteller gegeben haben, die sich durch ihre Feder ein so glänzendes Loos gesichert haben, wie Charles Dickens, der sich von der Stellung eines Berichterstatters im Unterhause zur Würde eines europäischen Rufes erhoben. Sein neuester Roman „Bleakhouse", welcher in Monatlieferungen ausgegeben wurde, hatte einen so reißenden Absatz, daß es für alle großen Geschäftsleute von hohem Interesse war, durch dieses Werk ihre Geschäftsanzeigen zu verbreiten, und daß in Folge dessen die paar Bogen Roman in jedem Hefte sich zuletzt unter der Masse von Anzeigen verloren, welche vor und hinter denselben der Lieferung beigeheftet waren. Das Mindeste, was eine solche Annonce zahlte, war ein Pfund Sterling (10 Fl. C.-M.) Manche zahlten 5 bis 6 Pfund Sterling per Anzeige. Auf diese Weise wird es glaublich, daß dieser Roman, das eigentliche sehr bedeutende Honorar ungerechnet, seinem Verfasser blos durch Annoncen 15,000 Pfund Sterling eingetragen habe.

Die Vertreter der Mäßigkeitssache klagen oft, daß sie ganz besonders Spott und Hintenansetzung zu tragen hätten. Daß das mitunter verschuldet sein mag und man den Spöttern sich in die Hände liefert, geht aus folgender Geschichte hervor, welche dieser Tage in London vorfiel. Ein amerikanischer Mäßigkeitsprediger, Namens Gough, hielt eine Vorlesung in der Exeterhalle und gestand ein, daß er 1843 selbst noch ein Trunkenbold gewesen. Er war aufrichtig genug, einzugestehen, daß ein gebesserter Trunkenbold noch immer leicht rückfällig wäre. „Ich selbst", sagte er, „widerstehe nur schwer eine Stunde lang der Versuchung, und der Mensch, der sich ernstlich bessern will, muß Alles vermeiden, was ihn nur anreizen kann." In diesem Momente hält Gough inne und kann nicht weiter. Die Versammlung geht lachend aus einander und meint, daß der Mäßigkeitsprediger wieder zu viel getrunken.

Seltsamer Weise hatten wir bisher den Schuhmacher Jakob Böhm in der Geschichte der Philosophie, den bekannten nürnberger Schuhmacher in der Geschichte der Poesie; aber noch fehlte es an einem Meister dieses ehrbaren Gewerbes in der Journalistik. Jetzt giebt ein Herr Paulier, Dichter und Schuhmacher zu Paris, eine Zeitschrift für die Schuhmacherei heraus, betitelt: „Der Neuerer".

Die Seebäder von Ostende wurden in dieser Saison von 9306 Badegästen (102 mehr, als im vorigen Jahre) besucht. Auch in Blankenberge war der Besuch bedeutend stärker, als im vorigen Jahre.

Fräulein Rachel erhält in St. Petersburg 400,000 Francs und für ihre Begleitung 100,000 Francs, also in Summa eine halbe Million. Das heißt, einen achtmonatlichen Urlaub in der ersprießlichsten Weise benutzen!

Nach einer Mittheilung in der Gazeta Warszawska ist das von der russischen Regierung zu Ossetia am Kaukasus angelegte erste Silberbergwerk bereits vollendet, und es ist kürzlich der erste Silberbarren, 26 Pfund schwer, daraus hervorgegangen. Man verspricht sich von demselben, welches den Namen Alaphin führt und bereits 328 Bergleute beschäftigt, eine außerordentliche Ausbeute.

Der Professor Pieper in Berlin hat vor einigen Tagen eine Reise nach Italien angetreten, um insbesondere Denkmäler des christlichen Alterthums zu erforschen. Die Dauer der Reise ist vorläufig auf sieben Monate bestimmt.

Aus Medzibor in Schlesien schreibt man: Ein seltener Ehebund soll mit Nächstem hier geschlossen werden. Zwei Taubstumme gedenken einander zu ehelichen, ein Fall, der in der Provinz gewiß zu den seltensten gehört. In Berlin sind unsers Wissens Fälle der Art schon vorgekommen und die Kinder aus solchen Ehen sollen, wie uns versichert ward, gut hören und sprechen.

Etwas, was auf kirchlichem Felde bisher ziemlich unbekannt geblieben, ist die russische Mission in Sibirien. Daß diese jedoch als eine sehr erwähnenswerthe Angelegenheit angesehen werden muß, geht aus Folgendem hervor. In den letzten Jahrzehnten sind Tausende von Heiden durch die Taufe ins Christenthum aufgenommen worden. In den entferntesten Gegenden, die bisher von aller Verbindung mit der großen Straße des Verkehrs abgeschnitten waren, entstehen jetzt Kirchen. So zwei im Bezirke Jakutsk im Jahre 1844—45, in Folge deren Erbauung es den daselbst thätigen

Geistlichen gelungen sein soll, sämmtliche Einwohner des Kreises zum Christenthume zu bekehren. Die Thätigkeit der Missionaire erstreckt sich gegenwärtig bis an den nordöstlichen Theil Sibiriens, auf das Land der Tschautschen. Hier entstand im Jahre 1848 an den Ufern des Sees Ledowittj die erste christliche Kirche, freilich nur in einem kleinen Maßstabe, aber von desto größerer Wichtigkeit in der daraus folgenden Wirkung. Diese Kirche ist von der Stadt Jakutsk noch 3000 Werst entfernt, von Irkutsk 5500 Werst, von St. Petersburg aber noch 11,000 Werst.

Verantwortlich: A. Heinze in Görlitz.

Bekanntmachungen.

[780] **Bekanntmachung,**

betr. die neue Anlage einer neuen Gemüsemühle zu Lichtenberg.

Der Müllermeister Christoph Berndt zu Lichtenberg beabsichtigt auf seinem Grundstücke sub No. 20. daselbst an der Dorfbach die Anlegung einer Gemüsemühle mit oberschlächtigem Wasserrade. Wir bringen dies in Gemäßheit des § 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden, widrigenfalls auf spätere Einwendungen nicht gehört werden könnte.

Die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen und Beschreibungen, aus denen insbesondere auch die Lage des Fachbaumes, des künftigen Wasserstaues, des Rades und des Unterwassers näher ersichtlich ist, sind im hiesigen Geschäftslocal der unterzeichneten Dominial-Polizei-Verwaltung zur Einsicht ausgelegt.

Görlitz, den 8. October 1853.

Der Magistrat. Dominial-Polizei-Verwaltung.

[778] Zur Verdingung der Anfuhre von 500 Klaftern Scheitholz vom Holzhofe bei Hennersdorf zum hiesigen Stadtholzhofe steht Termin **Freitag, am 21. October c.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause hierselbst an, zu welchem hiesige Fuhrenunternehmer mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 6. Octbr. 1853. Der Magistrat.

[777] Es soll die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Stroh zum Versetzen der städtischen Wasserleitungen, sowie auch des Bedarfs für die Nachtwächter im Wege der Submission unter Vorbehalt der Genehmigung an den Mindestfordernden verdungen werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, sich über den Bedarf und die näheren Bedingungen auf unsrer Kanzlei zu informiren und ihre Offerten bis zum 22. d. M. unter der versiegelten Adresse:

„Submission auf die Strohlieferung"

daselbst abzugeben.

Görlitz, den 12. Octbr. 1853. Der Magistrat.

[776] **Montag, den 24. October c.**, Vormittags um 9 Uhr, soll auf dem Holzhofe bei Hennersdorf eine große Quantität Bretwaaren verschiedener Stärke an den Mindestfordernden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Görlitz, den 11. October 1853.

Die Forst-Deputation.

[781] **Kastanien** werden gekauft und pro berl. Scheffel mit 10 Sgr. bezahlt in der Rauchwaarenappretur auf der Schanze.

[783] Dinter's Schullehrer-Bibel, sowie Reinhard's und Tzschirner's Predigten und andere Erbauungsbücher sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Laus. Ztg.

[782] **Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 19. October, früh 9 Uhr, sollen die Schindeln auf der alten Farbe No. 685. in der Hothergasse zum Abbruch meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Das Tuchmacher-Mittel.

Repertoir des Görlitzer Stadttheaters.

Sonnabend, den 15. Oct.: **Prolog.** Hierauf: **Prinz Friedrich.** Vaterländ. Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Sonntag, den 16. Oct.: **Die Banditen.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. Benedix.

Die Theater-Verw.-Commission.

Cours der Berliner Börse am 13. October 1853.

Freiwillige Anleihe 99⅞ G. Staats-Anleihe 101¼ B. Staats-Schuld-Scheine 91¼ B. Schles. Pfandbriefe — G. Schlesische Rentenbriefe 99½ G. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Actien 98½ G. Wiener Banknoten 91½ G.

Getreidepreis zu Breslau am 13. October.

		fein	mittel	ordin.
Weizen,	weißer	100 — 104	94	88 Sgr.
=	gelber	100 — 104	94	88
Roggen		74 — 78	73	68
Gerste		62 — 64	60	58
Hafer		38 — 39	36	34

Spiritus 14½ Thlr.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz am 13. October 1853.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Höchster	4	—	—	2	25	—	2	7	6	1	6	3	2	22	6	—	24	—
Niedrigster	3	20	—	2	15	—	2	2	6	1	3	9	2	15	—	—	20	—

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp. in Görlitz.